



Niederschrift

21. Plenarsitzung des Gemeinderates
23. Februar 2021, 15:30 Uhr
öffentlich
Kongresszentrum, Gartenhalle
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

6.

Punkt 6 der Tagesordnung: Sport- und Freizeitcampus Durlach, Untere Hub - Ergebnis der vertiefenden Planung

Vorlage: 2021/0003

Beschluss:

Der Gemeinderat wird um Zustimmung zur vertiefenden Planung gebeten.

Die Verwaltung wird diese Planung als Grundlage des Bebauungsplanentwurfs und für das weitere Bebauungsplanverfahren verwenden.

Abstimmungsergebnis:

Bei 27 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss.

Hier hätten wir eine Präsentation vorbereitet. Wenn Sie jetzt vor Begeisterung auf die Tische springen, dann lassen wir es aber. Ich sehe, das ist nicht der Fall. Dann können wir gleich in die Debatte einsteigen.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Vor einigen Jahrzehnten war schon in der Unteren Hub ein Gewerbegebiet geplant. Um das unter Schutz zu stellen durch eine andere Nutzung, hat eine Initiative damals vorgeschlagen, eine kleine Freizeitanlage dort zu errichten, um das Gebiet vor Schlimmerem zu bewahren.

Daraus wurde dann eine großflächige Planung. Was die Durlacher Sportvereine sich wünschten, wurde als Bedarf gewertet. Der Bevölkerungszuwachs wurde angeführt. Auch eine große Sporthalle, eine achtgruppige Kita und vieles mehr wurde hineingeplant. Ich weiß, das wurde immer von irgendjemandem gefordert. Jetzt ist die Kita nur sechsgruppige, die Halle ist eine Option, die Gesamtfläche wurde um 17 % reduziert, alles richtig. Aber der Flächenverbrauch ist immer noch riesig. Lediglich die Vereinsheime werden zusammengelegt. Bei den Sportplätzen wurden

fast keine Synergien genutzt. Das alles vor dem Hintergrund, dass die Untere Hub ein an vielen Ecken naturbelassenes Gebiet ist, außerhalb der Wohnbebauung, das zum Klimaschutz dringend als Grünfläche erhalten werden muss. Versiegelung durch Bebauung, Straßen, Parkplätze, Kunstrasenfelder und vieles mehr, ist kontraproduktiv. Die GRÜNE-Fraktion erkennt an, dass Durlach eine neue Kita braucht. Aber nicht im Outback, sondern in der Wohnumgebung. Auch eine große Sporthalle ist nötig. Aber zum Schulsport sollten die Kinder nicht mit dem Bus gefahren werden. Auch ein neues Wohngebiet in Durlach auf den bisherigen Sportflächen wäre schön. Aber die GRÜNE-Gemeinderatsfraktion hat, wie die Ortschaftsrats-Fraktion, schon immer gesagt, dass die Flächenversiegelung deutlich kleiner werden muss, damit wir am Ende zustimmen können.

Mit der jetzigen Reduzierung um 17 % können wir uns nicht zufrieden geben. Die klimatischen Auswirkungen, der zusätzliche Autoverkehr, der Verlust von großen landwirtschaftlichen Flächen, sind zu gravierend. Hinzu kommt, dass der Naturschutz Ausgleich erfordert, der wiederum die restlichen Flächen belegen wird. Damit sind dann das dortige Hofgut und der Reiterverein endgültig passé. Die Sportplätze werden von dem Autobahnlärm umtost. Das ganze Gebiet wird durch die meterhohen Aufschüttungen beeinträchtigt. Die Planung wird noch viele Jahre dauern, wegen der ganzen Hürden, die noch zu überwinden sind und unter anderem, weil einige ihr Grundstück nicht verkaufen wollen. Wir haben uns entschlossen, jetzt nicht mehr wie bisher, ja, aber zu sagen, sondern diesem Projekt die rote Karte zu zeigen, weil wir unsere Forderungen nach deutlichem Abspecken als nicht erfüllt ansehen.

Trotzdem sind wir für eine deutlich kleinere Lösung weiterhin offen. Vielleicht können die Stadt und die Vereine sich das dann irgendwann auch leisten. Die angegebenen 30 Mio. Euro machen nur einen Bruchteil der Gesamtkosten aus. Und die Einnahmen von den Bestandsflächen dürfen auch nicht so hoch sein, sonst ist dort kein preisgünstiges Bauen mehr möglich. Falls das Projekt aber endgültig scheitern würde, wäre die jahrzehntelange Hängepartie vorbei, und es könnte endlich wieder in die maroden Bestandsanlagen investiert werden. Auch das wäre ein positiver Ausgang.

Stadtrat Müller (CDU): Nun kann man wahrlich für alles und überall und allgegenwärtig diverse Schreckensszenarien an die Wand malen. Was wir hier tun, ist, völlig zu Recht eine Zustimmung zu erteilen für eine vertiefende Planung für den Sportpark Untere Hub. Wir haben dabei einen Spagat aus drei Seelen hinzulegen und zu beachten, der zum einen natürlich die Umverlagerung der Sportvereine aus dem Feld Unten am Grötzinger Weg betrachtet, zum anderen der Flächenbedarf für eine dringend notwendige Wohnbebauung und das nicht nur für Durlach, sondern für die Gesamtstadt schlechthin. Und wir haben natürlich auch die Belange der Unteren Hub zu betrachten und auch damit einhergehend eine landwirtschaftliche Nutzung als auch den dort angesiedelten Reiterverein.

Im Gegensatz zu Ihrer roten Karte, lieber Kollege Honné, haben Ihre Kollegen in Durlach aus der GRÜNEN-Fraktion dem Vorhaben zur weitervertiefenden Planung die grüne Karte gezeigt. Ein offener Dissens in Ihrer Fraktion offensichtlich, den Sie aber mit den Kolleginnen und Kollegen in Durlach auszufechten haben.

Wir erachten den Sportpark Untere Hub in all seiner Planung. Das ist auch schon eine ganze Stange zurück an Jahren, als nämlich im Juli 2014 der Grundsatzbeschluss dazu geführt wurde, damals noch mit Ihrer Zustimmung unter Ihrer damaligen Fraktionsvorsitzenden und heutigen

Bürgermeisterin Frau Bettina Lisbach. Nach unserer Ansicht hat sich eigentlich an diesem Bedarf nichts geändert. Sicherlich muss man im Verlauf der weiteren Planungen schon auch hingucken - dazu sind wir auch gerne unter kritischen Gesichtspunkten weiterhin bereit -, dass wir das wertvolle Gut der Unteren Hub als Naherholungsgebiet mit einem Sportpark Untere Hub weiterhin berücksichtigen. Aber, und das ist unstrittig und nicht nur für Durlach, sondern letztendlich auch für Durlacher und angrenzende Stadtteile hinaus, der Sportpark Untere Hub entwickelt sicherlich seine Strahlkraft. Und das völlig zu Recht, weil es letztendlich dann auch einem Gemeinwohl dient, den nicht nur Durlach, sondern auch die angrenzenden und umliegenden Ortschaftsteile dringend benötigen.

Stadtrat Zeh (SPD): Der Wechsel der GRÜNEN-Fraktion von grün in Durlach auf rot in Karlsruhe, überrascht natürlich schon. Das Gesamtprojekt ist schon über 10 Jahre in der Diskussion. Es gab schon frühere Gemeinderatsbeschlüsse für den Start dieses Sportparks in der Unteren Hub. Jetzt ist er auch notwendig, weil die Sportanlagen in Durlach im Moment nicht richtig saniert werden. Die Vereine haben sicherlich ihre Probleme und hoffen auf diesen Sportpark. Letztendlich gibt es auch Synergieeffekte. Herr Honné hat zumindest angesprochen, dass es statt drei Vereinsheimen nur noch ein Vereinsheim gibt. Aber es wird natürlich noch weitere Synergien im Sport geben.

Auch der Schulsport ist in Durlach deutlich im Minus. Auch der könnte durch diese Anlage deutlich verbessert werden. Wir haben vergeblich für eine Sporthalle in Durlach schon Plätze gesucht.

Das Konzept steht schon länger im Raume. Es ist auch schon mehrfach hin- und her geplant. Wir stehen noch nicht vor dem Bebauungsplan, sondern es soll heute dieser Grundsatzbeschluss gefasst werden, damit wir in die vertiefte Planung einsteigen können. Aber, das nochmal als klare Ansage an die GRÜNEN, es muss hier nicht nur der Sport, sondern das Ganze gesehen werden. Und das Ganze heißt auch der Wohnbau für 840 Einwohner hier auf dem jetzigen Sportgelände. Sie wissen auch ganz genau, wie schwierig es war, Wohnbauflächen in Karlsruhe zu suchen. Wir hätten über 200 ha suchen müssen, haben keine 80 zusammengekriegt und diese Hektar hier an der B3 sind natürlich Bestandteil dieser Wohnbaufläche. Das heißt, Ihr Nein zu diesem weiteren Vorgehen heißt auch ein Nein zum Wohnungsbau. Das ist natürlich ganz klar. Preiswerter Wohnraum, das ist ganz klar, müssen wir hier sehen. Deshalb betrachten Sie doch bitte das Gesamtprojekt. Das Gesamtprojekt macht deutlich Fortschritte.

Es sind auch Ausgleichsflächen zu schaffen. Wir wissen natürlich, die Sportfläche ist teilweise schon um 17 % reduziert worden. Es ist optimiert worden, es werden auch Ausgleichflächen gesucht werden müssen, weil auch viel Landschaft gemacht wird. Aber insgesamt ist es, glaube ich, schon das richtige Projekt, um Karlsruhe nach vorne zu bringen, auch den Wohnungsbau in Karlsruhe nach vorne zu bringen, weil wir das Gesamte hier sehen. Deshalb sagt die SPD ja zu dem Projekt.

Stadtrat Høyem (FDP): Viele politische Themen sind eigentlich nicht besonders problematisch. Man ist dafür oder man ist dagegen. Untere Hub ist ein echt kontroverses Thema. Denn hier sind überzeugende Argumente für dieses Projekt und hier sind auch sehr überzeugende Argumente gegen dieses Projekt. Ich erinnere mich, wie viele von uns reagiert haben, als Bürgermeister Harald Denecken und Ortschaftsrat Durlach das erste Mal dieses Projekt lanciert haben. Wir waren selbstverständlich höflich, sympathisch interessiert, aber viele und ich selber

inklusive, hatten auch misstrauisch gelächelt. Noch eine Untere Hub Utopie, wie früher das Gewerbegebiet oder KSC-Stadion, haben wir gedacht.

Jetzt ist es plötzlich sehr konkret geworden. Vielleicht nicht plötzlich, weil die Diskussion haben wir ein Jahrzehnt geführt. Aber wir müssen jetzt eine Entscheidung treffen über dieses letzte Stück offene Wiesenlandschaft in Durlach. Der Sportpark ist zwar abgespeckt, aber trotzdem sprechen wir über ganz viele Millionen und viele große Flächen. Die Infrastruktur ist unsicher und die Überschrift Sport- und Freizeit-Campus ist wohl ein bisschen übertrieben, weil die Untere Hub wahrscheinlich heute mehr Freizeit-Campus ist, als es wird. Und wir wissen, dass mehrere Grundstückseigentümer nicht verkaufsbereit sind, also so weit, so schlecht.

Deshalb stimmt eine Minderheit unserer Fraktion heute gegen diese Beschlussvorlage. Aber eine Mehrheit unserer Fraktion stimmt dieser Beschlussvorlage zu, weil es vom Durlacher Ortschaftsrat gewünscht ist, weil viele Klagen und Einwände schon berücksichtigt sind, weil das Projekt tatsächlich eine Verbesserung für die Vereine und die Mitglieder ist und, was für mich persönlich ein ausschlaggebendes Argument ist, weil die Untere Hub in Durlach Grundstücke für viele hunderte Wohnungen freimacht. Grundstücke, die wir brauchen. Wir versprechen und versprechen immer und immer mehr Wohnungen. Hier können wir diese realisieren, so weit so gut.

Der Klimaschutz wird negativ beeinflusst, leider, aber wir können in Durlach einen CO₂-freien Stadtbezirk durchsetzen und damit die Klimabalance verbessern. Eine Mehrheit unserer Fraktion stimmt dieser Grundlage für den Bebauungsplanentwurf zu.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich möchte zuerst dem Herrn Zeh und dem Herrn Høyem danken für ihre Redebeiträge, die ich eigentlich beide mitgehen kann. Auch bei uns ist es so, dass wir nicht einheitlich abstimmen werden.

Als ich vor fast sieben Jahren in den Gemeinderat gewählt wurde, gab es das Projekt Untere Hub schon. Schon seit einiger Zeit. In dieser Zeit habe ich mitbekommen, wie sich das Projekt weiterentwickelt hat. Mein Eindruck war, dass eigentlich der Gemeinderat insgesamt für dieses Projekt war. Vor diesem Hintergrund kann ich den Sinneswandel bei den GRÜNEN nicht verstehen. Ich kann nur vermuten, dass er vielleicht etwas damit zu tun hat, dass wir bald Landtagswahl haben und dann einige Monate später Bundestagswahl. Vielleicht sieht dann nach der zweiten Wahl alles wieder ganz anders aus. Eine andere echte Erklärung fällt mir aufgrund der Historie jetzt nicht ein.

Ziemlich spät in dieser ganzen Entwicklung wurden auch wir von Menschen kontaktiert, die Probleme mit der Unteren Hub haben, nachdem diese Änderungen, die wir in den letzten Jahren vorgenommen haben, publik wurden. Diese Menschen sind auf uns zugegangen, und sie sehen das kritisch. Es sind Menschen, die den Reitverein nutzen. Es sind Menschen, die in Kontakt mit dem Landwirt dort stehen. Vielleicht kann man von Verwaltungsseite nochmal sagen, inwieweit die Landwirtschaft dort eingeschränkt wird. Denn das scheint für den Reitverein ein großes Problem zu sein. Die Einschränkung der Landwirtschaft wird dazu führen, dass die Pferde nicht mehr so eingestellt und versorgt werden können, wie es bisher der Fall war. Der Reitverein hat die Befürchtung, dass damit der ganze Betrieb in Frage gestellt werden könnte.

Das ist auch ein gewichtiger Punkt. Aber man muss ihn abwägen gegen die Dinge, die der Herr Zeh vorhin erwähnt hat. Wir haben hier die Möglichkeit, im stadtnahen Bereich, also an der Stelle, wo es eigentlich hingehört, zusätzliche Wohnungen zu bauen. Obwohl wir als AfD-Fraktion generell den Zubau weiterer Wohnungen kritisch sehen, weil er das Stadtbild verändert, wissen wir doch, dass er nötig ist. An dieser Stelle würden wir dem mehrheitlich zustimmen und das Projekt, so wie bisher auch, unterstützen. Aber ohne diesen Sportpark wird es diese zusätzlichen Wohnungen nicht geben. Deswegen werden wir mehrheitlich zustimmen. Die offenen Fragen werden uns weiter beschäftigen. Wenn wir da eine Antwort bekämen, wäre es schön.

Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE.): Aus Sicht des Sports ist dieses Projekt zweifellos enorm wichtig und auch sinnvoll, weil es die nachhaltigen Entwicklungsperspektiven sowohl für die betroffenen Vereine als auch für die entsprechenden Bürgerinnen und Bürger ermöglicht. Dass die Bedarfe da sind, haben wir auch im Sportausschuss gezeigt bekommen. Ob es dann in dieser Höhe dort ist, das ist natürlich auch immer ein bisschen ein in die Zukunft schauen. Aber das ist durchaus nachvollziehbar. Natürlich gibt es auch andere Themen, wie die dort geplante Kita und die Möglichkeit von Wohnungsbau Themen, die für ein solches Projekt stehen.

Auf der anderen Seite sind wir als Fraktion natürlich auch damit konfrontiert, dass umweltpolitisch dieses Projekt einige oder sogar enorme Bauchschmerzen verursacht. Gerade was die zusätzliche Versiegelung von Flächen angeht. Natürlich hat dieses Projekt am Ende auch entsprechende oder heftige Kritik bei Anwohner*innen oder bei Umweltschutzverbänden ausgelöst, die wir als Fraktion sehr gut nachvollziehen können. Gerade die Situation von Parkflächen dort, wo wir uns fragen müssen, wenn wir in einer so hohen Anzahl Parkflächen schaffen, weil es die Anwohner*innen in der Umgebung belastet, das in der Zielsetzung einer klimaneutralen Mobilität steht, ob wir tatsächlich so viele Parkplätze benötigen und ob wir nicht, auch wenn es die GRÜNEN-Fraktion ja mehrmals versucht hat, eine flächenminimierende Lösung auf anderem Wege ermöglichen können. Aufgrund dieser Tatsache tun wir als Fraktion heute sehr schwer, eine Entscheidung zu treffen in eine Richtung, weil wir natürlich wichtige Argumente für und gegen dieses Projekt haben. Wir werden natürlich die Planung weiterverfolgen und hoffen auch am Ende, dass wir eine nachhaltige Lösung schaffen, die im Konsens möglichst aller Beteiligten erfolgt. Denn der Sport braucht eine Perspektive in der Stadt und auch die Umwelt.

Da wir diese Kriterien oder diese Argumente für und dagegen unterschiedlich gewichten, werden wir heute auch unterschiedlich als Fraktion abstimmen. Ich werde eher diese vertiefende Planung positiv befürworten, meine Kollegen werden dem eher ablehnend gegenüberstehen. Das werden wir dann im Votum sehen. Wir würden uns als Fraktion natürlich wünschen, dass wir als Ergebnis dieser vertiefenden Planung eine Lösung finden, wo wir nicht am Ende in die Situation kommen, entscheiden zu müssen, Sport vs. Klima. Denn am Ende gibt es dafür immer nur Verlierer. Das ist unser Wunsch an die Verwaltung. Wir hoffen natürlich, dass wir im weiteren Prozess eine Lösung finden werden.

Stadtrat Wenzel (FW/FÜR): Ja, zu diesem Bebauungsplanentwurf und ja, ich betone das, denn ich kann meine Meinung nicht ändern. Ich habe in Durlach diesem Projekt zugestimmt und ich habe auch aus bestimmten Gründen zugestimmt. Einer der Hauptgründe war, dieser Sportpark könnte auch im Laufe der Planung kleiner werden.

Die GRÜNE-Fraktion in Durlach hat es sich schwer gemacht mit ihrer Argumentation, aber sie haben die richtigen Punkte erwähnt. Sie haben zugestimmt, weil dieses Projekt in Durlach seit

fast 1,5 Jahrzehnten beraten wird. Was wir heute mit der Zustimmung zum Bebauungsplanentwurf machen, ist eine Rechtssicherheit zu garantieren. Denn wir wissen heute, die Spekulation der Besitzer ist immer noch da und die Hoffnung, dass aus diesem Sportpark vielleicht doch ein Industrieanwesen wird. Diese Rechtssicherheit müssen wir garantieren, dass der Sportpark grün, also die grüne Lunge der Unteren Hub bleibt. Denn die Begehrlichkeiten für dieses Areal kennen wir alle, die das verfolgt haben. Bereits ein Stadion war dort geplant. Ein Produktionsbetrieb war dort geplant. Wir kennen die Diskussion, als L'Oréal auf der anderen Autobahnseite gebaut hat. Ich bin sicher, wenn ein Unternehmen kommt mit vielen Arbeitsplätzen in produktivem Gewerbe und dort wäre dann kein Sportpark, hätten wir es schwer, dieses Gelände grün zu halten.

Wir haben es heute gehört, es ist schwierig zu argumentieren gegen Sport, gegen das Vereinswesen und für den Klimaschutz. Aber die Aspekte, die wir in den letzten Jahren gesehen haben, zeigen, die Flächen sind kleiner geworden. Wir haben, wenn die Sportflächen sich verlagern, die einmalige Chance, Gelände, das dann im Besitz der Stadt ist, in Durlach zu gestalten. Wir haben zwischen Liebensteinstraße, Grötzinger Straße und Alte Weingartener Straße ein Areal, das wir nicht weggeben wollen. Wir können es gestalten als Stadt und das geht nur, wenn der Sportpark kommt. Und ich betone nochmal, wenn die Planung zeigt, es könnte kleiner werden, dann sind wir auch dabei. Aber wir wollen heute dem Projekt die Rechtssicherheit geben, und dass die Spekulationen für alle Zeiten beendet sind. Daher die Zustimmung unserer Fraktion.

Der Vorsitzende: Das waren jetzt alle Wortbeiträge. Wir kommen damit zur Abstimmung.

Damit haben wir eine deutliche Mehrheit. Ich würde insgesamt darum bitten, wenn weitere Fraktionen von diesem Vorhaben in den nächsten Jahren abweichen, uns das bitte rechtzeitig zu melden. Denn da steckt ganz viel Arbeit dahinter. Da muss man irgendwann auch mal zu einem Grundsatzbeschluss kommen oder es eben lassen. Sonst verträsten wir die Leute immer weiter und am Ende kommt es dann vielleicht doch nicht zustande. Die Mehrheit scheint jetzt klar zu sein, aber es gab ja durchaus auch Hinweise, dass sich Dinge ändern können.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
18. März 2021